



# Strategische Ausrichtung der BFH-Bibliotheken als Informations-, Medien- und Lernzentren

Verabschiedet: Fachhochschulleitung, 25.11.2015, mit Ausnahme der Ziele und Massnahmen zum Repository, welche im Rahmen der Umsetzung der neuen Strategie BFH diskutiert und entschieden werden.



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Management Summary	3
2 Vision	3
3 Mission	3
4 Ausgangslage	3
5 Lagebeurteilung mit Hilfe der SWOT-Analyse	4
6 Strategische Ziele	4
6.1 Optimale Literaturversorgung (Print und Online) gewährleisten	4
6.2 Informationskompetenz aktiv vermitteln	4
6.3 Wissenschaftliches Publizieren unterstützen: Open Access fördern und beim Aufbau eines institutionellen Repositoriums mitarbeiten	5
6.4 Benutzerfreundlichkeit ausbauen	5
6.5 Organisation entwickeln und Kooperation fördern	5
7 Massnahmen	6
8 Verantwortlichkeiten	8
9 Exkurs: Was ist ein Open Access? Was ist ein Repository?	9
10 Glossar	10
11 Literaturverzeichnis	11



## 1 Management Summary

Damit die Bibliotheken der Berner Fachhochschule ihre Aufgaben erfüllen können, müssen die Kooperation und die Nutzung von Synergien ausgebaut werden.

Aufgrund unserer SWOT-Analyse sind folgende fünf strategische Ziele der BFH-Bibliotheken erarbeitet worden:

- Optimale Literaturversorgung gewährleisten
- Informationskompetenz aktiv vermitteln
- Wissenschaftliches Publizieren unterstützen: Open Access fördern und beim Aufbau eines institutionellen Repositoriums mitarbeiten
- Benutzerfreundlichkeit ausbauen
- Organisation entwickeln und Kooperation fördern

## 2 Vision

Die BFH-Bibliotheken als eine zentrale Einrichtung der Hochschule tragen erheblich zum Erfolg in Forschung, Lehre und Studium sowie wissenschaftlicher Weiterbildung bei.

## 3 Mission

Die BFH-Bibliotheken haben eine dreifache Funktion als Informations-, als Medien- und als Lernzentren: Sie versorgen die Studierenden, Dozierenden und Forschenden mit wissenschaftlicher Literatur und Information (Medienzentren). Sie vermitteln und fördern die Informationskompetenz auf allen Ebenen der Hochschule und unterstützen beim wissenschaftlichen Publizieren (Informationszentren). Sie stellen den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden angepasste Lern- und Kommunikationsorte bereit (Lernzentren). Um qualitativ hochstehende Dienstleistungen erbringen zu können, arbeiten sie eng untereinander sowie mit Lehre und Forschung zusammen.

## 4 Ausgangslage

Seit Mitte der 1990er Jahre, als durch Umbau und Zusammenschluss von Vorgängerinstitutionen sieben öffentlich-rechtliche Fachhochschulen entstanden, haben sich die Fachhochschulbibliotheken in der Schweiz von Schulbibliotheken (Bibliotheken an höheren Fachschulen) zu wissenschaftlichen Hochschulbibliotheken entwickelt. Anders als die universitären Hochschulbibliotheken verfügen sie über keine Zentralbibliotheken und wenig koordinierend-steuernde Gremien auf der Ebene der einzelnen Fachhochschulen. Die meisten Fachhochschulbibliotheken, verstanden als Bibliotheken an einzelnen Fachhochschulstandorten, sind klein und weitgehend autonom. Das Personal ist in allen bibliotheksrelevanten Bereichen tätig. Entsprechend dem Auftrag der Fachhochschulen sind die Bestände und Angebote der Fachhochschulbibliotheken praxisorientiert und auf die Lehre und die angewandte Forschung ausgerichtet.

An der BFH gibt es derzeit [11 Bibliotheken](#) an insgesamt 13 Standorten. Jede Bibliothek hat ihre Geschichte, ihre Besonderheiten, ihre Stärken und Schwächen. Die Bibliotheken sind sehr unterschiedlich in die Struktur ihrer Departemente/Fachbereiche eingegliedert und in finanzieller und personeller Hinsicht ebenso unterschiedlich dotiert. Bislang gab es keine gemeinsame Strategie für alle BFH-Bibliotheken. Die Fachgruppe Bibliotheken ermöglichte seit ihrer Gründung 2009 mit Hilfe von drei bis vier jährlichen Treffen den gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch und eine minimale Koordination. Meilensteine dieser Zusammenarbeit waren die gemeinsame Erschließung der Onlinezeitschriften aller BFH-Bibliotheken in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) sowie die Konzentration der BFH-Bibliotheken im NEBIS-Bibliotheksverbund, dem gegenwärtig 9 der 11 Bibliotheken angehören.

Im Zuge der Entwicklung der Strategie BFH 2020 beauftragte der Rektor der BFH, Prof. Dr. Herbert Binggeli, die Fachgruppe BFH-Bibliotheken am 26. Oktober 2014, bis Oktober 2015 ihre strategische

Ausrichtung in den kommenden Jahren zu klären. Wissenschaftliche Information wird dabei als Querschnittsaufgabe angesehen, die unter Einbezug der «Teilstrategie Lehre» und der «Teilstrategie Forschung und Dienstleistungen» zu konkretisieren ist.

## 5 Lagebeurteilung mit Hilfe der SWOT-Analyse<sup>1</sup>

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochmotiviertes, qualifiziertes Personal</li> <li>- Fachspezifische, aktuelle Bestände</li> <li>- Dienstleistungsorientierung</li> <li>- Informationskompetenz-Schulungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot von und Zugang zu elektronischen Medien</li> <li>- Informationskompetenz-Schulungen: ungenügende Integration in Curriculum</li> <li>- Zusammenarbeit mit Forschenden</li> <li>- Dienstleistungsangebot</li> <li>- Fehlende Sichtbarkeit</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nähe zu den Fachbereichen (kurze Wege, fachlicher Austausch, fachspezifische Bestände)</li> <li>- Dominierende Rolle des Internets und steigende Komplexität des Umfelds</li> <li>- Sich ändernde Rolle der Bibliothek in der Gesellschaft</li> <li>- Open Access und institutionelles Repositorium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Personelle und finanzielle Ressourcen</li> <li>- Raumbedarf</li> <li>- Ungenügende Zusammenarbeit der BFH-Departemente → Doppelspurigkeiten</li> <li>- Exponentielles Wachstum der Informationsmenge</li> <li>- Zunehmender Einsatz von mobilen Endgeräten</li> <li>- Zunehmende Komplexität des Umfelds (Internet, elektronische Ressourcen, wissenschaftliches Publizieren) und der Aufgaben</li> </ul>

Tabelle 1: SWOT-Analyse.

## 6 Strategische Ziele

### 6.1 Optimale Literaturversorgung (Print und Online) gewährleisten

Die Literaturversorgung ist die Hauptaufgabe der BFH-Bibliotheken.

- Die physischen Bestände und die Online-Bestände ergänzen sich gegenseitig und sind öffentlich zugänglich.
- Das elektronische Angebot ist für alle Angehörigen der BFH zugänglich, auf dem Campus und von ausserhalb. Externe Benutzende haben in den Räumlichkeiten der Bibliotheken Zugang zu den diversen elektronischen Angeboten.

### 6.2 Informationskompetenz aktiv vermitteln

Die BFH-Bibliotheken fördern die Informationskompetenz der BFH-Angehörigen in enger Zusammenarbeit mit Lehre und Forschung aktiv.

- Das Personal der BFH-Bibliotheken unterstützt die BFH-Angehörigen in der Informationsrecherche und Literaturverwaltung und hilft ihnen, sich im globalen Informationsnetz zurechtzufinden und mit dem Gefundenen umzugehen. Die BFH-Angehörigen können benötigte Informationen finden, beurteilen und wissenschaftlich, ethisch und rechtlich korrekt verwenden.
- Die Schulungen zu Informationsrecherche und Literaturverwaltung der BFH-Bibliotheken sind fest im Curriculum der einzelnen Studiengänge (Bachelor und Master) verankert.

<sup>1</sup>Die SWOT-Analyse ist eine Zusammenfassung der Beurteilung der einzelnen Bibliotheken, die sehr unterschiedlich sind, und beruht auf Selbsteinschätzung.



### **6.3 Wissenschaftliches Publizieren unterstützen: Open Access fördern und beim Aufbau eines institutionellen Repositoriums mitarbeiten**

Die BFH-Bibliotheken unterstützen die Angehörigen der BFH bei der Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse und weiterer Publikationen; sie erhöhen damit die Visibilität der BFH.

- Sie sind den Angehörigen der BFH in Fragen des wissenschaftlichen Publizierens behilflich, insbesondere bei Open Access.
- Sie setzen sich für die Erarbeitung einer Open-Access-Policy auf Ebene der BFH ein.
- Sie stellen ihr Know-how beim Aufbau und Betrieb eines institutionellen Repositoriums zur Verfügung.

### **6.4 Benutzerfreundlichkeit ausbauen**

Die BFH-Bibliotheken sind Informations-, Medien- und Lernzentren.

- Die Bibliothekswebseiten sind optimal sichtbar.
- Die Bibliotheken sind in ihren Departementen oder Fachbereichen zentral gelegen.
- Das Medien- und Dienstleistungsangebot der Bibliotheken ist einfach aufzufinden und zu benutzen.
- Die Zugriffswerkzeuge (Webseite, Suchinstrumente wie Bibliothekskatalog und Datenbanken, Fernzugriff) sind intuitiv zu bedienen.

### **6.5 Organisation entwickeln und Kooperation fördern**

Die BFH-Bibliotheken kooperieren und nutzen Synergien; sie sind in der Organisation präsent.

- Die einzelnen BFH-Bibliotheken unterstützen sich nach Möglichkeit gegenseitig, indem sie vorhandenes Know-how teilen.
- Vorhandenes Wissen ist bekannt und fehlende Kompetenzen werden kooperativ aufgebaut.



## 7 Massnahmen

Ziele	Massnahmen	Indikatoren
Optimale Literaturversorgung (Print und Online) gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematischer Bestandaufbau und systematische Bestandespflege</li> <li>• Erschliessung aller Medien</li> <li>• Zugang zu elektronischen Ressourcen auch für Externe auf dem eigenen Gerät vor Ort</li> <li>• Erarbeitung von Erwerbungsprofilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jede Bibliothek verfügt über die nötigen Mittel und Möglichkeiten für einen systematischen Bestandaufbau und eine systematische Bestandespflege gemäss ihren Schwerpunkten; Bestandesprofile liegen vor</li> <li>• Die an der BFH zugänglichen Medien sind für die Benutzenden einfach zu finden</li> <li>• Tabelle mit Tagespasswörtern zur Abgabe an Externe steht zur Verfügung (Angaben zu Benutzenden werden erfasst)</li> <li>• Erwerbungsprofile sind erstellt</li> </ul>
Informationskompetenz aktiv vermitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste Einbettung der Schulungen (z.B. Bibliotheksnutzung, Internet- und Datenbankrecherche, Literaturverwaltung) ins Curriculum</li> <li>• Ausbau des Schulungsangebots</li> <li>• Know-how in den einzelnen Bibliotheken ist bekannt und kann bei Bedarf abgeholt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsnachweise zu Informationskompetenz sind vorhanden</li> <li>• Fachbereichs- resp. departementsübergreifende Schulungen werden angeboten</li> <li>• Eine elektronische Ablage für Austausch und Kooperation in Bezug auf Informationskompetenz (Zuständigkeiten, Schulungsunterlagen, Spezialwissen) ist eingerichtet</li> </ul>
Wissenschaftliches Publizieren unterstützen: Open Access fördern und beim Aufbau eines institutionellen Repositoriums mitarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Open Access: Angebot von Beratung/Unterstützung beim Publizieren</li> <li>• Mitarbeit beim Verfassen einer BFH-Open-Access-Policy</li> <li>• Mitarbeit beim Aufbau und Betrieb eines institutionellen Repositoriums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die BFH verfügt über eine Open-Access-Policy</li> <li>• Die BFH verfügt über ein institutionelles Repository</li> </ul>



<p>Benutzerfreundlichkeit ausbauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung der Bibliotheken bei der Gestaltung und Pflege des Webauftritts</li> <li>• Standortkonzentration</li> <li>• Standortoptimierung</li> <li>• Vereinfachte Bestellmöglichkeit für Anschaffungen und Zeitschriftenartikel</li> <li>• Individuelle und massgeschneiderte Beratung ausbauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliotheksinformationen und Zugänge zu Ressourcen auf den Webseiten der BFH schnell und einfach auffindbar</li> <li>• leichte Zugänglichkeit, Barrierefreiheit, zentrale Lage, klare Signaletik, Auskunftsschalter, Selbstaussleihe</li> <li>• grosszügige Öffnungszeiten</li> <li>• Zonen für verschiedene Nutzungen (stilles Lernen, Gruppenarbeiten, Begegnungszonen)</li> <li>• genügend Arbeitsplätze mit Steckdosen und WLAN</li> <li>• Elektronische Formulare für Anschaffungswünsche und Artikelbestellungen</li> <li>• Angebote für vertiefte Beratung</li> </ul>
<p>Organisation entwickeln und Kooperation fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bibliotheken und die Fachgruppe Bibliotheken werden in der Organisation verankert</li> <li>• regelmässige Sitzungen und Retraiten der Fachgruppe Bibliotheken</li> <li>• Das Personal der BFH-Bibliotheken mit Know-how in Spezialgebieten (z.B. Open Access, Informationskompetenz) stellt sein Wissen den verschiedenen Bibliotheken zur Verfügung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bibliotheksorgane sind in der Organisation angemessen eingegliedert und im Organigramm aufgeführt</li> <li>• Alle Bibliotheken sind innerhalb der verschiedenen Departemente/Fachbereiche organisatorisch gleich eingegliedert</li> <li>• Zentrales Organ für departementsübergreifende Bibliotheksfragen ist die Fachgruppe Bibliotheken</li> <li>• Protokolle der Sitzungen und Retraiten liegen vor</li> <li>• Erhöhte Effizienz und ausgebauten Angebot der Bibliotheken</li> <li>• Gezielte Weiterbildung des Bibliothekspersonals</li> <li>• Wo sinnvoll werden Veranstaltungen departements- oder fachbereichsübergreifend angeboten</li> </ul>

Tabelle 2: Massnahmen.



## 8 Verantwortlichkeiten

Traditionell sind an der BFH die Verantwortlichkeiten bezüglich der Bibliotheken auf verschiedenen Ebenen angesiedelt: teils auf Departements-, teils auf Fachbereichsebene. Innerhalb der Departemente und gegebenenfalls Fachbereiche sind die Bibliotheken an unterschiedlichen Stellen eingebunden. Die umschriebenen Verantwortlichkeiten können sich im Verlauf der Strategie-Umsetzung klarer herausbilden oder verschieben.

### **Fachhochschulleitung (FHL)**

Zentrale Rolle der Fachhochschulleitung ist die Verabschiedung der Strategischen Ausrichtung der Bibliotheken. Bei Fragen, die mehrere Bibliotheken aus verschiedenen Departementen oder alle Bibliotheken der BFH betreffen, entscheidet die Fachhochschulleitung auf Antrag der Fachgruppe Bibliotheken über das weitere Vorgehen.

### **Departemente / Fachbereiche**

Die 11 Bibliotheken der BFH sind heute je separat in ihr Departement (AHB, TI, HAFL, EHSM) oder ihren Fachbereich (WGS, HKB) integriert. Sie sind organisatorisch an unterschiedlichen Stellen eingebunden (Dienste und Betrieb: Wirtschaft, Gesundheit; Services: HAFL, TI; Verwaltung: AHB; Kommunikation: Soziale Arbeit; Fachbereichs-/Abteilungsleitung: HKB Mediothek, HKB Musik, HKB Literaturinstitut, Sportmediathek).

### **Bibliotheken**

Die Bibliotheken stellen die Literaturversorgung in ihren Bereichen mit physischen und elektronischen Medien sicher. Ein Grossteil der elektronischen Ressourcen wird durch das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken resp. die FH Koordinationsstelle Konsortium zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot wird anteilmässig von den sieben regionalen Fachhochschulen finanziert. Die Bibliotheken der BFH kaufen oder lizenzieren elektronische Medien komplementär zum Konsortialangebot dazu. Auf alle diese elektronischen Ressourcen kann auf dem ganzen BFH-Campus zugegriffen werden. Die Bibliotheken vermitteln über ihre Internetseiten den Zugriff und stellen den Zugang sicher.

### **Fachgruppe Bibliotheken**

Die Fachgruppe Bibliotheken stellt den Austausch unter den 11 Bibliotheken sicher und fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Koordination und Kooperation unter den Bibliotheken. Der/die Vorsitzende vertritt die BFH-Bibliotheken gegenüber der Fachhochschulleitung und gegen aussen.

### **Kommissionen Lehre und Forschung & Dienstleistungen**

Bei Anliegen und Vorhaben der Bibliotheken, die Lehre oder Forschung & Dienstleistungen betreffen, wird der Austausch mit den entsprechenden Kommissionen gepflegt.

### **Kommunikation**

Die Kommunikationsabteilung stellt den Rahmen für den Zugang zu den Bibliotheken und den elektronischen Ressourcen über das Internet zur Verfügung. Sie unterstützt die Bibliotheken, bezieht sie ein und nimmt ihre Anliegen auf.

Sind mehrere oder alle Bibliotheken betroffen, ist die Kommunikationsabteilung im Rektorat zuständig; für die einzelnen Bibliotheken sind es diejenigen der Departemente oder Fachbereiche.

### **IT-Services (ITS)**

Die IT-Services stellen die notwendigen Informatik-Ressourcen, insbesondere Netzwerk, Virtual Private Network (VPN), Internetzugang, Studienplattformen sowie die Logins und den Support zur Verfügung. Sie sind zuständig für die Installation und Wartung der Bibliothekssoftware. Bei den von den IT Services gekauften Campuslizenzen fallen jene für Literaturverwaltungsprogramme in den Bibliotheksbereich.



## 9 Exkurs: Was ist ein Open Access? Was ist ein Repositoryum?

Als **Open Access** wird der freie Zugang zu wissenschaftlicher Information verstanden. Die Forderung von Bibliotheken und Hochschulen nach Open Access ist eine Reaktion auf die sogenannte Zeitschriftenkrise: Die Kosten für elektronische Zeitschriften-Abonnemente sind in den letzten Jahren explosionsartig gestiegen. Jährliche Preissteigerungen um 8–10% sind üblich. Institutionen sehen sich zudem der dreifachen Problematik gegenüber, nicht nur die eigentliche Forschung zu finanzieren, sondern auch die Löhne der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die Peer-Reviews erstellen, und über ihre Bibliotheken die erschienenen Artikel durch teure Abonnemente zurückzukaufen. Nutznießer dieser Situation sind in erster Linie kommerziell operierende Verlage.

Die Vorteile von Open Access sind vielfältig: z.B. schneller und kostenloser Zugang zu wissenschaftlicher Information, erhöhte Sichtbarkeit und Zitierhäufigkeit, gute Auffindbarkeit über Suchmaschinen, Verbesserung der Informationsversorgung.<sup>2</sup> Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH; heute swissuniversities, Kammer Fachhochschulen) hat 2009 die Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen von 2003 unterzeichnet<sup>3</sup> und sich damit offiziell zu Open Access bekannt. Seit einigen Jahren verlangt auch der Schweizerische Nationalfonds, dass wissenschaftliche Beiträge aus von ihm geförderter Forschung (ob als Zeitschriftenartikel oder seit 2014 auch in Buchform) frei zugänglich sein müssen.<sup>4</sup> Dies kann über den Grünen Weg oder den Goldenen Weg des Open Access (OA) erfolgen:

**Grüner Weg:** bezeichnet die zusätzliche Veröffentlichung (als Selbstarchivierung) von in einem Verlag oder einer Zeitschrift erschienenen Dokumenten auf institutionellen oder disziplinären Open-Access-Dokumentenservern (oder Repositorien). Diese Zugänglichmachung kann zeitgleich mit oder nachträglich zur Publikation der Inhalte im Verlag erfolgen.<sup>5</sup>

**Goldener Weg:** bezeichnet die Erstveröffentlichung wissenschaftlicher Werke als Artikel in Open-Access-Zeitschriften oder als Open-Access-Monografie. Publikationskosten fallen häufig in Form von Article Processing Charges (APCs) an. APCs kombinieren sich im Open Access oft mit institutionellen Mitgliedschaften: Gehört ein publizierender Autor einer Einrichtung an, die eine institutionelle Mitgliedschaft bei einem Open-Access-Verlag pflegt, übernimmt diese die Publikationskosten ganz oder teilweise.<sup>2</sup>

Ein **Repositoryum** ist ein Dokumentenserver, der wissenschaftliche Publikationen einer bestimmten Institution (Hochschule) oder einer bestimmten Disziplin mittels standardisierter Metadaten erschliesst und so zu einer erhöhten Sichtbarkeit beiträgt. Nach Möglichkeit werden auch Volltexte abgelegt und zugänglich gemacht. Indem Pre- oder Postprints wissenschaftlicher Beiträge zugänglich gemacht werden können (was ohne Repositoryum und ohne klar definierte Prozesse schwieriger ist), trägt ein Repositoryum der Forderung nach Open-Access-Veröffentlichung Rechnung und sichert die Wahlfreiheit der Forschenden in Bezug auf das Publikationsorgan (Zeitschriftentitel). Ein Best-practice-Beispiel ist BORIS (Bern Open Repository and Information System; <http://boris.unibe.ch/>).

Vernetzte Repositorien bieten über Schnittstellen Mehrwertfunktionen an wie virtuelle Zusammenführung thematisch verwandter Dokumente, Publikationslisten, Download bibliographischer Daten, Downloadstatistiken, Zitationszahlen sowie Forschungsevaluation. Mit einer Schnittstelle zur Projektdatenbank der BFH können Volltexte (Studien, Forschungsberichte etc.) zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist festzulegen, wer Zugriff haben soll oder darf.

Der Aufbau und Betrieb eines Repositoryums ist nicht primär eine informatiktechnische, sondern eine organisatorische, bibliotheksspezifische Aufgabe: Es gilt unter anderem, standardisierte Metadaten und Abläufe zu definieren. Deshalb ist die Projektleitung nicht bei den BFH-IT-Services anzusiedeln.

<sup>2</sup> Informationsplattform Open Access. (2015). Gründe und Vorbehalte. abgerufen am 7.10.2015 <https://www.open-access.net/informationen-zu-open-access/gruende-und-vorbehalte/#c914>

<sup>3</sup> <http://openaccess.mpg.de/3883/Signatories>, abgerufen am 13.10.2015.

<sup>4</sup> Schweizer Nationalfonds. (2015). Forschungspolitische Positionen, abgerufen am 7.10.2015 [http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische\\_positionen/open\\_access/Seiten/default.aspx](http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische_positionen/open_access/Seiten/default.aspx)

<sup>5</sup> Informationsplattform Open Access. (2015). Open-Access-Strategien, abgerufen am 7.10.2015 <https://www.open-access.net/informationen-zu-open-access/open-access-strategien/#c665>



## 10 Glossar

Bestandesprofil	Definiert die inhaltlichen Schwerpunkte eines Medienbestandes
Bibliothekskatalog	Verzeichnis der in der Bibliothek, bzw. im Bibliotheksverbund vorhandenen Medien
Elektronische Medien (E-Medien)	Oberbegriff sämtlicher im Internet oder im lokalen Netz als Volltext vorhandener Medien, wie elektronische Bücher (E-Books) und Zeitschriften (E-Journals). Sie können frei zugänglich oder kostenpflichtig sein
Elektronische Ressourcen (E-Ressourcen)	Gesamtheit der elektronisch verfügbaren Informationsmittel (Datenbanken, elektronische Bücher und Zeitschriften), lokal oder über Internet
Erwerbungsprofil	Definiert die bevorzugten Lieferanten für den Erwerb oder die Lizenzierung der verschiedenen Medien. Die Bezugsbedingungen können dadurch optimiert werden
Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)	Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek ist ein Service zur effizienten Nutzung wissenschaftlicher Volltextzeitschriften im Internet. Sie bietet einen schnellen, strukturierten und einheitlichen Zugang zu wissenschaftlichen Volltextzeitschriften. Die elektronischen Zeitschriften der Berner Fachhochschule sind darin verzeichnet
Informationskompetenz	Fähigkeit, benötigte Informationen zu finden, zu beurteilen und wissenschaftlich, ethisch und rechtlich korrekt anzuwenden, siehe auch <a href="http://www.informationskompetenz.ch">www.informationskompetenz.ch</a>
Institutionelles Repositorium	Dokumentenserver, der die wissenschaftliche Publikationstätigkeit der betreffenden Institution (Hochschule) erschliesst und so zu einer erhöhten Sichtbarkeit beiträgt. Nach Möglichkeit werden auch Volltexte abgelegt und zugänglich gemacht (siehe auch Exkurs, Kap. 11)
Literaturverwaltungsprogramme	Software zur Verwaltung von Literaturangaben und zur Wissensorganisation (z.B. Citavi, EndNote)
NEBIS	Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz Zusammenschluss von über 140 Bibliotheken von Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungsanstalten aus allen Sprachregionen, angesiedelt bei der ETH-Bibliothek ( <a href="http://www.nebis.ch">www.nebis.ch</a> )
Open Access	Für den Benutzer kostenfreier elektronischer Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen (Bücher, Zeitschriften, Artikel etc.) (siehe auch Exkurs, Kap. 11)
Open-Access-Policy	Politik einer Institution bezüglich dem wissenschaftlichen Publizieren mit Open Access
Selbstausleihe	Die Benutzenden können Medien an einem PC-Terminal selber auf ihr Bibliothekskonto verbuchen



## 11 Literaturverzeichnis

- Informationsplattform Open Access. (2015). *Gründe und Vorbehalte*, abgerufen am 7.10.2015, <https://www.open-access.net/informationen-zu-open-access/gruende-und-vorbehalte/#c914>
- International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA), [2013?]. *Die Wellen reiten oder von der Flut überrascht werden? Die Herausforderungen eines dynamischen Informationsumfelds meistern. Einsichten aus dem IFLA Trend Report*, abgerufen am 28.01.2015, [http://trends.ifla.org/files/trends/assets/ifla-trend-report\\_german.pdf](http://trends.ifla.org/files/trends/assets/ifla-trend-report_german.pdf)
- Johnson L, Adams Becker S, Estrada V, Freeman A, 2014. *NMC Horizon Report. 2014 - Edition Bibliotheken*. The New Media Consortium, Austin, Texas, abgerufen am 28.01.2015, <http://blogs.tib.eu/wp/horizon/wp-content/uploads/sites/10/2014/12/2014-nmc-horizon-report-library-DE-final.pdf>
- Johnson L, Adams Becker S, Estrada V, Freeman A, 2015. *NMC Horizon Report. 2015 - Library Edition*. The New Media Consortium, Austin, Texas, abgerufen am 24.08.2015, <http://cdn.nmc.org/media/2015-nmc-horizon-report-library-EN.pdf>
- Praz, S. (2015). *Bändiger der Informationsflut*. Horizonte. 104, 40-41, abgerufen am 14.10.2015, [http://www.snf.ch/de/fokusForschung/forschungsmagazin-horizonte/archiv/Seiten/horizonte\\_104.aspx](http://www.snf.ch/de/fokusForschung/forschungsmagazin-horizonte/archiv/Seiten/horizonte_104.aspx)
- The Netherlands Institute for Public Libraries, 2014. *The library of the future. Hub for knowledge, contact and culture*, abgerufen am 28.01.2015, [http://www.sioib.nl/media/documents/Library\\_of\\_the\\_Future\\_PRINTVERSIE\\_def.pdf](http://www.sioib.nl/media/documents/Library_of_the_Future_PRINTVERSIE_def.pdf)
- Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (Hrsg). (2009). *Grundlagenpapier Bibliotheken an Fachhochschulen. Best-Practice KFH*, abgerufen am 14.10.2015, [http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/FH/Best\\_practice/Grundlagenpapier\\_Bibliotheken\\_DE.pdf](http://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/DE/FH/Best_practice/Grundlagenpapier_Bibliotheken_DE.pdf)
- Schweizerischer Nationalfonds. (2015). *Forschungspolitische Positionen*, abgerufen am 7.10.2015, [http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische\\_positionen/open\\_access/Seiten/default.aspx](http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische_positionen/open_access/Seiten/default.aspx)
- Schweizerischer Nationalfonds. (2015). *Themendossier Open Access*, abgerufen am 7.10.2015, <http://www.snf.ch/de/fokusForschung/themendossiers/open-access/Seiten/default.aspx>
- Zimmer, D. (2014). *Vielbenutzt, aber kaum sichtbar: die Bibliotheken der Schweizer Fachhochschulen. Masterarbeit. Universitäten Bern und Lausanne*, abgerufen am 17.06.2015, [http://doc.rero.ch/record/233335/files/20141216\\_ZimmerD\\_Masterarbeit\\_Fachhochschulbibliotheken.pdf](http://doc.rero.ch/record/233335/files/20141216_ZimmerD_Masterarbeit_Fachhochschulbibliotheken.pdf)
- Interne Dokumente:
- Rektor BFH: [Strategische Ausrichtung Bibliotheken BFH – Auftrag an die Fachgruppe Bibliotheken](#) (26.10.2014)
- Berner Fachhochschule. Hochschuldidaktik & E-Learning. [E-Learning-Strategie 2015-2018](#). (17.12.2014)
- Berner Fachhochschule. [Teilstrategie Forschung und Dienstleistungen](#). (30. April 2015)
- Berner Fachhochschule. [Teilstrategie Kommunikation](#). (29. April 2015)
- Berner Fachhochschule. [Teilstrategie Lehre](#). (30. April 2015)